

ÖVP/Ausblick/Lopatka

Lopatka: ÖVP: Mit Zukunftsgesprächen ins Wahljahr 2006

Utl.: Gusenbauer-SPÖ steht für Raunzen und Belastungspläne

Wien, 27. Dezember 2005 (ÖVP-PK) Mit einem politischen Ausblick in das "Jahr der Entscheidung" 2006 stellte ÖVP-Generalsekretär

~

Abg.z.NR Dr. Reinhold Lopatka heute, Dienstag, die Schwerpunkte der Arbeit der ÖVP für das erste Halbjahr 2006 vor. "2006 wird das Jahr der Entscheidung, ob Bundeskanzler Wolfgang Schüssel die Chance bekommt, den Erfolgskurs Österreichs fortsetzen zu können, oder Alfred Gusenbauer auch in Österreich das unglückselige rot-grüne Experiment starten kann", so Lopatka.

Während der Regierungsschwerpunkt auf der bevorstehenden EU-Präsidentschaft liege, starte die ÖVP-Bundespartei mit "Zukunftsgesprächen" in allen 2358 österreichischen Gemeinden eine Programmdiskussion unter dem Motto "Ideen säen, Zukunft ernten - Im Interesse der Menschen in diesem Land!", betonte der ÖVP-Generalsekretär. Den Startschuss gebe der Bundeskanzler am 13. Jänner 2006 beim Jahresauftakt der ÖVP im Linzer Kunstmuseum "Lentos". Als Diskussionsgrundlage diene ein Arbeitspapier zu zwölf großen Themenbereichen. "Alle interessierten Österreicherinnen und Österreicher sind eingeladen, ihre Vorstellungen und Vorschläge einzubringen, denn die Inhalte aus den Gesprächen werden in unser Wahlprogramm einfließen", so Lopatka.

Die "Zukunftsgespräche" würden auf drei Schienen erfolgen, so der ÖVP-Generalsekretär. Zum einen werden alle ÖVP-Abgeordneten zum National- und Bundesrat ebenso wie Bundes- und Landesregierungsmitglieder und Landtagsabgeordnete der ÖVP im ersten Halbjahr 2006 mehr als 2000 "Zukunftsgespräche" auf Gemeindeebene führen. Parallel dazu finde speziell für die Jugend auch im Internet auf der Jugendhomepage www.zukunft.at - wo sich bereits mehr als 20.000 Jugendliche angemeldet haben, um dort Politik zu gestalten - eine Diskussion zu den Themen statt. Daneben werden zwei "Zukunftsbusse" durch alle österreichischen Bezirke fahren, "um bestmöglich auf die Menschen zuzugehen und das direkte Gespräch zu suchen". Abschluss der "Zukunftsgespräche" sei schließlich der "Sommercampus" der politischen Akademie im Sommer 2006.

Dies sei ein klares Signal, dass die ÖVP das Gespräch mit den Bürgern und nicht "partei politischen Streit" suche. "Früh genug" im Herbst werde mit dem Wahlkampf begonnen, so Lopatka. "Wir gehen in die Nationalratswahl im Herbst 2006, um wieder die Nr. 1 zu werden. Es geht dabei ganz klar um eine Richtungsentscheidung, ob die erfolgreiche Arbeit für Österreich mit Bundeskanzler Wolfgang Schüssel fortgesetzt wird, oder das unglückselige rot-grüne Experiment nach der Abwahl in Deutschland eine Wiederauflage in Österreich bekommt."

Im Gegensatz zur erfolgreichen ÖVP-Politik stehe die Politik der Gusenbauer-SPÖ, die sich auf zwei Punkte beschränke: "Einerseits allen alles zu versprechen, gleichzeitig Belastungen für den Mittelstand zu planen und über die aktuelle Situation zu raunzen." Ein Paradebeispiel für das Raunzen der SPÖ sei die Europa-Politik, die sich von einer seinerseits staatstragenden

Partei der Vranitzky-SPÖ weit entfernt habe. So habe Gusenbauer für seine Kritik an der Einigung zum EU-Budget eine "deutliche Antwort" von Bundespräsident Heinz Fischer bekommen, als dieser im ORF-Report gesagt habe: "Es wäre unfair von außen so zu tun, als wäre da oder dort noch mehr herauszuholen gewesen. Ich glaube schon, dass das Wort 'angemessen' am Platz ist."

Denn Österreich habe sich unter ÖVP-Regierungsverantwortung zu den drei wohlhabendsten Ländern in Europa entwickelt, daher sei es wohl auch "angemessen", bei den Zahlungen auf Platz fünf zu stehen, sagte der ÖVP-Generalsekretär. Darüber hinaus würden auch die Wirtschaftsforscher von Wifo und IHS belegen, "dass die Raunzerei der Gusenbauer-SPÖ im Zusammenhang mit der EU eindeutig fehl am Platz ist". WIFO und IHS erwarten positive Effekte des neuen EU-Budgets für die exportorientierte österreichische Wirtschaft. Das zeige einmal mehr: "Der Aufschwung kommt durch Mutmachen und nicht durch die Schlechtmacherei und Raunzerei der Gusenbauer-SPÖ."

Gleichzeitig plane die SPÖ weitere Belastungen "gerade für den Mittelstand", betonte der ÖVP-Generalsekretär. "Gusenbauer verspricht wie zuletzt in der 'Pressestunde' allen alles und das führt zwangsläufig zu einem riesigen Schuldenberg." Wenn Gusenbauer eine Steuerentlastung von drei bis vier Milliarden Euro vorschlage, Matznetter aber gleichzeitig den Mittelstand mit seinem Vorschlag zur Höchstbeitragsgrundlage um mehr als 700 Euro pro Jahr belaste, so zeige sich die "Widersprüchlichkeit der Gusenbauer-SPÖ". Zudem wolle Gusenbauer zusätzlich 100.000 Kinderbetreuungsplätze schaffen. "Faktum ist, dass im ÖVP-regierten Niederösterreich die Kindergartenplätze gratis sind, im absolut SPÖ-regierten Wien kosten sie bis zu 250 Euro pro Monat", so Lopatka.

Wie der ÖVP-Generalsekretär betonte, würde durch die Umsetzung der Vorschläge von Gusenbauer, Matznetter und Co. das Budget-Defizit in Österreich von 1,7 Prozent (im Jahr 2006) auf fast 4 Prozent ansteigen. Damit würde Rot-Grün in Österreich denselben Weg gehen wie in Deutschland. Mit den bekanntesten Folgen: Explodierende Staatsschulden und daher keine Gehaltserhöhungen für Beamte, sieben Jahre keine Pensionserhöhungen, dafür aber Steuererhöhungen. "Österreich ist nach sechs Jahren Wolfgang Schüssel hingegen sehr sehr gut unterwegs: Es gibt Pensionserhöhungen und mit der Steuerreform hat es eine 3-Milliarden-Entlastung gegeben. Für 2006 zeigen die Prognosen nach oben. Diesen erfolgreichen Weg wollen wir mit Einsatz und Kampfgeist fortsetzen", so Lopatka abschließend.

Rückfragehinweis: ÖVP Bundespartei, Abteilung Presse und Medien
Tel.:(01) 401 26-420; Internet: <http://www.oevp.at/>

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS ***

OTS0078 2005-12-27/13:00

271300 Dez 05

*© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.
Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen*

möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel.++43-1/36060-5300 oder an
info@ots.at.